



## **Der Flug mit den Enten**

(Schwank nach Gottfried August Bürger)

Eines Tages jagte ich an einem kleinen See. Ich hatte nur noch einen Schuss in meinem Gewehr. Da erblickte ich auf dem Wasser eine ganze Schar wilder Enten. Aber sie schwammen so weit voneinander entfernt, dass ich mit dem Schuss nur eine Ente treffen konnte. Ich wollte sie aber gern alle haben, weil ich am nächsten Tag Gäste bekam.

Ich durchsuchte meine Jagdtasche. Darin fand ich nur ein Stück Schinkenspeck und eine lange Schnur. Schnell band ich den Schinkenspeck an die Schnur und warf ihn auf das Wasser. Sofort kam die erste Ente herbeigeschwommen und verschluckte das Speckstück. Auch die anderen Enten kamen neugierig herbei. Nach kurzer Zeit rutschte der Speck unverdaut hinten aus der Ente heraus. Er war immer noch an der Schnur. Schnell verschluckte ihn die nächste Ente, dann die dritte und so ging es immer weiter.

Bald hatten alle Enten den Speck nacheinander verschluckt. Sie waren nun auf die Schnur aufgereiht, wie Perlen auf einer Kette. Ich zog sie schnell zu mir an Land, wickelte mir die Schnur um die Schulter und wollte nach Hause laufen.

Doch plötzlich schlugen alle Enten mit den Flügeln und flogen in die Luft. Ich hielt mich an der Schnur fest und flog mit ihnen fort. Was sollte ich nun tun? Ich überlegte nicht lange und ruderte kräftig mit meinen Armen. Dadurch kam ich glücklich in die Nähe meines Hauses. Nun drehte ich einer Ente nach der anderen den Hals um – und fiel so ganz langsam durch den Schornstein meines Hauses. Mein Koch erschrak, als ich plötzlich auf dem Küchenherd landete. Doch er freute sich sehr über die vielen Enten. Nun konnte er sie für meine Gäste braten.

*illustriert von Rudolf Grapentin*